

Grosser Andrang bei der Pfadi-Waldweihnacht

Den traditionellen Jahresabschluss bildet jeweils die Waldweihnacht der beiden Zolliker Pfadiabteilungen, bei der auch Familienangehörige und der Altpfadiverband eingeladen sind. Am vergangenen Samstag wurde der Anlass nicht wie gewohnt im Wald, sondern bei der Pfadhütte Turatzburg durchgeführt. Trotz kurzfristiger Programmänderung haben weit über 100 Personen teilgenommen.



Die starken Windböen führten am Samstagvormittag zu einer kurzfristigen Programmänderung: Nach Rücksprache mit dem Förster entschlossen sich die Abteilungsleiter der Pfadi Morgestärn und der Maitlipfadi Zollikon, die Waldweihnacht in der Turatzburg durchzuführen und nicht wie üblich beim Feufbüel im Wald. Aber Pfadis sind gut im Organisieren und Improvisieren, und so konnte dank einer guten Teamleistung das Programm rechtzeitig um 14:15 Uhr starten.

Nach dem gemeinsamen Antreten auf der Allmend trennten sich die Wege der Pfadistämme: Die Maitlipfadi besuchten das Altersheim Rebwies und das Tertianum und bereiteten den Bewohnern mit Weihnachtsliedern eine Freude, die Stämme der Pfadi Morgestärn produzierten aus geschmolzenen Kerzenresten Fackeln. Um 17 Uhr trafen sich alle wieder auf dem Fohrbachparkplatz, wo die Familienangehörigen dazu stiessen.

Gemeinsam spazierten alle im Schein der Fackeln über die Allmend zur Turatzburg. Pios (die ältesten Pfadis, die während eines Jahres auf ihre Aufgabe als Leiter vorbereitet werden) hatten den Innenhof festlich vorbereitet: Über einem Feuer kochte heisser Punsch, Kerzen und Kugeln strahlten vom Christbaum und eine Finnenkerze flackerte.

In der Arena des Innenhofes führten die Abteilungsleiter durch das kurzweilige Programm. Radau (Fabian Rengel) liess in seinem Jahresrückblick die Höhepunkte des vergangenen Pfadijahrs nochmals aufleben und machte auf kommende Ereignisse aufmerksam. Die Weihnachtsgeschichte wurde von den Abteilungsleitern (Radau / Roxane Steiger, Lovis / Clelia Menzi, Skaya) abwechslungsweise erzählt. Es ging um einen kleinen Eisbären, der bei Kerzenschein und Lichterglanz zusammen mit den Menschen Weihnachten feiern wollte und nicht verstand, dass die Menschen sich vor ihm fürchteten. Das Programm wurde durch das gemeinsame Singen von Weihnachtsliedern immer wieder unterbrochen, so dass auch die Jüngsten aufmerksam blieben. Die Turatzburg erwies sich als würdiger Ort für eine Waldweihnacht – die Pfadis und alle Anwesenden freuten sich über diesen gelungenen Jahresabschluss.

